

## **PRESSAUSSENDUNG OIKOCREDIT AUSTRIA**

# **Mit der Rücklage in Vorlage Zum Weltspartag Armut „ersparen“**

**Ergebnisse des Pressegesprächs vom 29.10.2013  
Café Griensteidl, Michaelerplatz 2, 1010 Wien**

mit

**Peter Püspök, Vorstandsvorsitzender Oikocredit Austria und  
Wilhelm Rasinger, Interessensverband für Anleger, IVA**

- **Weltspartag sozialen Sinn geben.**
- **Mit einer Geldanlage Gutes tun.**
- **Sozial verantwortliches Investment gewinnt an Bedeutung.**

**Infos: [www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at)**

**Presselink: <http://www.oikocredit.at/presse>**

**Peter Püspök** nimmt zunächst auf aktuelle Ereignisse Bezug:

1. Eine auf den ersten Blick gute entwicklungspolitische Nachricht: Die Zahl der hungernden Menschen sei seit 1990 um rund 34 Prozent gesunken – 2013 müssen dennoch 842 Millionen Menschen hungern. Diese Zahlen hat sich Oikocredit näher angeschaut. „Das ergibt ein differenziertes Bild“, so Püspök. Laut FIAN geht der Rückgang der Hungernden zu 80 Prozent auf die Situation in China und Vietnam zurück. In den 45 ärmsten Ländern jedoch sind die Armutszahlen um 25 Prozent – das sind 50 Millionen Menschen – gestiegen. „Die Definition der FAO sollte man sich auf der Zunge zergehen lassen“,

betont der Vorstandsvorsitzende von Oikocredit Austria: Hungernde sind Menschen, die ein Jahr am Stück hungern. D.h. man muss ein Jahr lang hungern, um sich als Hungernder zu qualifizieren.

2. Das Drama der Bootsflüchtlinge im Mittelmeer: „Die Probleme Afrikas rücken uns nahe und wir sind mit Elend konfrontiert, das wir eigentlich nur vom Wegschauen kennen. Europa scheint ratlos und hilflos. Was kann man an der Wurzel tun? Die Toten im Mittelmeer sind ein Aufschrei eines Kontinents und nicht ein Versagen eines Sicherheitsproblems: politische Instabilität, Korruption und eine schier unüberschaubare Komplexität. Oikocredit kapituliert aber nicht vor den Problemen“, erklärt Püspök.
  3. Die Entwicklungsgenossenschaft ist bemüht, das Engagement in Afrika zu verstärken, weil es dort am Notwendigsten ist. „Ich sage ausdrücklich: Die Mikrofinanz ist kein Allheilmittel, sondern nur ein Aspekt, ein Baustein der Entwicklungszusammenarbeit. Wir können mit Mikrokrediten nicht die strukturellen Probleme von Armutsländern beheben, aber wir können das Leben einiger Menschen zum Besseren wenden. Viele unserer KreditnehmerInnen können mit kleinen Anschubfinanzierungen aus eigener Kraft der Armut entfliehen“, so Püspök.
- **Armutsbekämpfung:** „Jeder Mensch, der in Armut leben muss, ist einer zu viel“, erklärt der Vorstandsvorsitzende von Oikocredit Austria. Mehr als eine Milliarde Menschen leben weltweit in Armut. Sie können sich keine stabile Lebensgrundlage aufbauen, da sie keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen haben. Mit einer Geldanlage bei Oikocredit kann jeder seinen persönlichen Beitrag leisten und im wahrsten Sinne des Wortes diese Armut „ersparen“. Durch die Vergabe fairer Darlehen setzt die internationale Entwicklungsgenossenschaft wirkungsvolle Maßnahmen, um Menschen in Armutsregionen beim Aufbau wirtschaftlicher Strukturen und neuer Einkommensquellen zu unterstützen.
  - **„Mindestsicherung** heißt für uns, dass jeder auch die Chance hat, wirtschaftlich etwas zu tun“, so Püspök. Mit einer Geldanlage ab 200 Euro bei Oikocredit können die Anleger und Anlegerinnen das ermöglichen und eine große soziale Wirkung erzielen. Dabei handelt es sich nicht um eine Spende, sondern um eine Investition in eine realwirtschaftliche Anschubfinanzierung. Benachteiligte Menschen werden in sogenannten Entwicklungsländern gestärkt und zu gleichberechtigten Partnern.
  - **Faires Geld:** Oikocredit refinanziert vor Ort Institutionen, die sich jenen Personen zuwenden, die als „nicht bankfähig“ gelten. Die Darlehen der Entwicklungsgenossenschaft fördern den Aufbau einer Finanzinfrastruktur und den fairen Umgang mit Geld. Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer können damit ein Kleinunternehmen aufbauen und so eine Einkommensquelle aus ihrer

Selbständigkeit erschließen. Mit einem Darlehen für den Kauf einer Nähmaschine kann eine kleine Schneiderei eröffnet, durch den Kauf einer Kuh eine Milchprodukteerzeugung gestartet werden. Auch unterstützt Oikocredit Genossenschaften und weitere Social Businesses mit fairen Finanzmitteln. Püspök betont auch, dass Oikocredit sich sozial engagierte Anleger wünscht und nicht nur Investoren, die wegen der Rendite kommen.

## **Wilhelm Rasinger** zur derzeitigen Situation der AnlegerInnen

- **Enteignung der Sparer.** „Österreichs Anleger befinden sich derzeit in einer prekären Situation, sie sind hemmungslose Sparer, aber frustriert, erklärt Wilhelm Rasinger vom Interessenverband für Anleger (IVA). Wir haben noch immer eine relativ hohe Sparquote von 5%. Wenn man heute risikolos veranlagen möchte, wie z. B. in deutschen Bundesanleihen, erhält man 0,5% Rendite p.a., was einen Realwertverlust bedeutet, oder anders gesagt: Sparer werden enteignet.
- **Geldanlage mit sozial nachhaltiger Wirkung.** Die soziale Entwicklung steht im Vordergrund. Rasinger glaubt, dass das Interesse für sinnvolle Geldanlagen, wie sie Oikocredit anbietet, im Steigen begriffen ist: „Der soziale Nutzen steht im Vordergrund und nicht eine Rendite. Das Geld hilft damit auch anderen“, so der Experte. Hohe Rücklagen, eine große Risikostreuung und die langjährige Erfahrung in der Entwicklungsfinanzierung zeichnen diese Anlageform aus. Über 4000 Österreicher und Österreicherinnen investieren derzeit bei Oikocredit und leisten damit einen wesentlichen Beitrag für mehr Gerechtigkeit.
- **Realwirtschaft / Risikostreuung:** „Was mir bei Oikocredit gut gefällt, ist die Verwendung des Geldes für wirtschaftlich sinnvolle Projekte vor Ort, verbunden mit einer starken Risikostreuung gegeben“, betont Rasinger anlässlich der Pressekonferenz zum Weltspartag. (70 Länder, 849 Projektpartner und 28 Mio. erreichte Menschen). „Außerdem kann Oikocredit auf eine gute Reputation von über 38 Jahren Tätigkeit hinweisen. Zusammenfassend: Es gibt Anlagen mit wesentlich höherem Risiko, aber entscheidend ist, dass diese Institution über einen langen Zeitraum bewiesen hat, das ihr anvertraute Geld verantwortungsvoll einzusetzen“, so der Experte.

## **Kurzinfo zu Oikocredit**

Die 1975 vom ökumenischen Weltkirchenrat gegründete Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit engagiert sich weltweit für eine faire Vergabe von Darlehen und bietet ihren Partnern außer Finanzdienstleistung auch soziale Betreuung und Know-how.

Oikocredit ist eine genossenschaftliche Finanzierungseinrichtung, die Menschen in Armut durch Re-Finanzierung sozial nachhaltig arbeitender Mikrofinanzinstitutionen, Genossenschaften und KMUs in ca. 70 Ländern des Südens unterstützt. Oikocredit vergibt ausschließlich einkommensgenerierende Anschubfinanzierungen für realwirtschaftliche Aktivitäten. Das für die Kredite aufgebrauchte Kapital stammt von AnlegerInnen aus Europa, den USA und Kanada. Dabei handelt es sich nicht um eine Spende, sondern um ein Darlehen, stets auf gleicher Augenhöhe mit den Menschen.

Der österreichische Förderkreis Oikocredit Austria wurde 1990 als Verein gegründet. Er verwaltet die Genossenschaftsanteile der österreichischen AnlegerInnen.

### **Dabei handelt es sich um**

- eine Geldanlage die man jederzeit wieder zurückfordern kann (keine Bindung),
- bei der soziale Entwicklung statt Ertrag im Vordergrund steht – jährlich wird eine Dividende von bis zu 2 % ausbezahlt.
- bei der Sicherheit höchste Priorität hat:
- Eigenkapitalanteil: 87 %,
- Liquiditätsreserve: 20 %, Kreditausfallsquote von rund 1 %,
- große Risikostreuung auf 849 Partnerorganisationen,
- 38-jährige Erfahrung.

Per Ende 2012 investierten über 3460 ÖsterreicherInnen mehr als 42 Millionen Euro nachhaltig in die Idee von Oikocredit. Das große Interesse an einem nachhaltigen Investment ist deutlich: Per 25.10.2013 zählte Oikocredit über 4030 InvestorInnen mit einem Anteilskapital von rund 53,8 Millionen Euro.

Die Gelder werden über eine zentrale Koordinationsstelle in den Niederlanden an 36 Regional- und Länderbüros in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa geleitet, die vor Ort mit Partnerorganisationen in Kontakt stehen.

Die Dividende beträgt im Jahr in der Regel zwei Prozent. In der 38-jährigen Geschichte von Oikocredit hat noch nie ein/e AnlegerIn auch nur einen Cent verloren, viele Menschen aber Selbstbestimmung und die Chance auf eine bessere Zukunft gewonnen.

Das Kreditvolumen beträgt per 30. September 2013 weltweit 567 Mio. Euro, davon werden 16% in Afrika (90,72 Mio.) investiert. 2013 wuchs allein das Portfolio in Afrika um 11,22 Millionen Euro.

**Rückfragen: Dr. Helmut Berg [hberg@oikocredit.at](mailto:hberg@oikocredit.at) 0680 3133693**